

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Geschichte des Weltkrieges 1914/15.

(Fortsetzung.)

Während unsere Truppen die Russen weiter verfolgten, machten die russischen Armeen den Versuch, sich in einer neuen vorbereiteten Stellung an Rawka und Nida zu halten. Sie wurden von uns überall angegriffen, und schon am 21. Dezember hatten unsere Feldgrauen in heftigen Kämpfen um den Bzura- und Rawkaabschnitt an vielen Stellen den Übergang erzwungen. Auch an dem rechten Ufer der Pilica entwickelten sich am 22. Dezember lebhaftige Kämpfe. Am 23. Dezember wurden die Russen bei Tomaszow nach hartnäckigen Angriffen auf die Stellungen der Verbündeten mit blutigen Köpfen heimgeschickt. Auch an den folgenden Tagen wurden starke russische Angriffe in der Richtung auf Inowlodz unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Unterm 24. Dezember ließen sich „London News“ aus Warschau folgendes melden: „Seit 14 Tagen sind achtmal deutsche Luftschiffe über Warschau gewesen. Auch über Zwangorod sind feindliche Luftkreuzer mehrmals gefahren. Nur in zwei Fällen begannen die Luftkreuzer mit einer Beschießung, im allgemeinen haben die Fahrten der Erkundung gedient. Bei der Beschießung von Warschau am 9. Dezember betrug die Gesamtzahl der Opfer rund 250 Personen, darunter 120 Tote. Es war das schwerste Luftbombardement auf Warschau seit dem ersten Erscheinen eines deutschen Zeppelin über Warschau am 20. August.“

Die Christnacht selbst aber blieb, wie General Litzmann, der den Durchbruch bei Brzeziny geleitet hatte, in einem Brief mitteilte, „still von Kanonendonner und Kleingewehrfeuer, wie keine Nacht seit fünfeinhalb Wochen gewesen war! Immer wieder vergeblich trat man aus der elenden polnischen Kate hinaus unter den Dezemberhimmel, an dem der halbe Mond so friedlich hing, wie über der heimatischen Flur. Die Russen wagten es nicht, uns die heilige Nacht zu stören, und so hörte man denn tatsächlich aus den Soldatenkehlen in eng belegten Marmquartieren bald die teuren, alten Weisen erklingen: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ und „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende

Weihnachtszeit!“ Die Weihnachtsbescherung aber war auf zwei andere Abende verlegt worden, die eine Hälfte der Division zündete die Kerzen an ihren dem nahen Wald entnommenen Tannenbäumen schon am Abend des 23. Dezember an, während die Schwesterbrigade vorn die Wache hielt, und diese beging ihr Fest am 25., nachdem in der Dämmerung die Ablösung erfolgt war. So kam niemand zu kurz.“

Am 31. Dezember machte dann unsere Heeresleitung das Ergebnis unserer Angriffstätigkeit in Russisch-Polen bekannt. Die Meldung lautete:

„Unsere in Polen kämpfenden Truppen haben bei der an die Kämpfe bei Lodz und Lowicz anschließenden Verfolgung über 56 000 Gefangene gemacht und viele Geschütze und Maschinengewehre erbeutet. Die Gesamtbeute unserer am 11. November in Polen einsetzenden Offensive ist somit auf 136 600 Gefangene, über 100 Geschütze und über 300 Maschinengewehre gestiegen.“

Es sei hier auch noch eines Briefes gedacht, den ein Österreicher an einen Berliner Freund geschrieben hat und der unter der Bezeichnung „Das gemeinsame Ziel“ auch den Anteil der österreichisch-ungarischen Armee an den deutschen Siegen in Polen kennzeichnet. Es heißt in diesem Briefe, aus dem besonders die treue Waffenbrüderschaft der beiden Armeen hervorleuchtet, die den endgültigen Sieg der vereinigten Mächte verbürgt, unter anderem:

„Um das gemeinsame Ziel zu erreichen, gab es für uns Österreicher und Ungarn nur eins: unsere Front derart zu verschieben, daß Cser Hindenburg und unser Danfl in stand gesetzt wurden, den Anprall der russischen Massen auszuhalten. Die Einzelheiten über diese Neugruppierung kann man natürlich jetzt nicht verraten, aber ich kann Dir nur sagen, deutsche Offiziere haben mir versichert, daß Conrad, den Ihr fälschlich immer Högendorf nennt, geradezu ein Geniestück ersten Ranges damit geliefert hat. Przemysl ist allerdings nun wieder belagert, Czernowitz wieder in den Händen der Russen, diese abermals in den Karpathen — aber ihr Vorstoß gegen Breslau und Posen ist endgültig



Kast einer Fuhrparkkolonne in der Rawkaniederung.

Phot. R. Semede, Berlin.

Amerikan. Copyright 1915 by Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.